download unter www.biologiezentrum.at

legt habe. (Ebenda 1893.) Sonst ist mir nur noch ein Fall bekannt. Am 2. Oktober 1900 schoß Baumeister Schade 2 Stück auf der Bauer'schen Rampe bei Brünn; die Tiere waren in einem Rübenfelde, wo sie, wie schon Čapek sagt, mäuseartig umherliefen. Von den im vorangegangenen Artikel aufgezählten heimischen Ornithologen führt keiner mehr den Feldschwirl an; auch im Frühjahr hat ihn noch niemand gesehen.

Es gehört schließlich nicht in den Bereich des Unmöglichen, daß auch der Nachtigallschwirl (*Lusciniola luscinioides* (Savi) Mähren auf seinem Zuge berührt. Eine sichere Beobachtung dieses Vogels jedoch ist noch nicht gemacht worden. Denn wie ich mich überzeugte, beruht die diesbezügliche Notiz Schade's auf einem Irrtum; auch die Einsendung eines Belegstückes ist einer Selbsttäuschung des Genannten zuzuschreiben.

Als Endergebnis stelle ich fest: Der Feldschwirl (*Lusciniola naevia* (Bodd.) ist in Mähren Durchzugsvogel und wurde bisher nur im Herbste beobachtet. Der Flußschwirl (*Lusciniola fluviatilis* (Wolf.) ist ein charakteristischer Brutvogel der mährischen Auen. Der Nachtigallschwirl (*Lusciniola luscinioides* (Savi) ist vorläufig aus der Liste der mährischen Vögel zu streichen.

Brünn, im November 1905.

Ein ornithologischer Ausflug auf die rauhe Alb.

Von **Dr. J. Gengler.**

In den Monaten Juli und August beschäftigte ich mich mit ornithologischen Beobachtungen auf der rauhen Alb. Als Standquartier und Ausgangspunkt meiner Ausflüge hatte ich mir das kleine Oberamtsstädtchen Urach erwählt. Dieses liegt prächtig im Ermstale am Fuße des Steilabfalles der Alb in einem Kessel, der von prachtvollen Buchenwäldern umgeben ist und in den von allen Richtungen her kleine Täler einmünden, welche von der Erms und Elsach und vielen anderen kleinen, silberklaren Bächlein mit reichem Forelleninhalt durchflossen sind. Ringsum in den Bergen sind nicht wenige Höhlen und auf den Gipfeln der Höhen stehen die Ruinen großer Burgen.

Wenn es mir auch nicht vergönnt war, zur Frühjahrszeit meine Beobachtungen auf der Alb und in ihren Tälern anzu-

download unter www.biologiezentrum.at

stellen, so war mir doch das Glück trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit noch verhältnismäßig hold und wenn mir auch mancherlei, da schon viele Arten sich in Schweigen gehüllt hatten, entgangen ist, so begegnete ich doch noch manchem singenden Männchen und mancher eben ausgeflogenen Brut, so daß ich mit meinem Resultat immerhin zufrieden sein kann.

Die in den folgenden Zeilen aufgeführten Arten habe ich mit Ausnahme einiger weniger, die ich in einer kleinen im weißen Saale des Uracher Schlosses aufgestellten Lokalsammlung sah, selbst lebend beobachtet.

1. *Corvus corone* L.

Wider Erwarten fand ich die Rabenkrähe nicht als gemeinen Vogel auf der Alb und in den Tälern, sondern geradezu als eine spärlich auftretende Art. Meist waren es noch junge Vögel, die zu dreien oder vieren zusammen waren, manchmal hielt auch noch die ganze Familie zu fünfen zusammen. Besonders gering an Zahl war die Krähe im Ermstale, während sie auf der Alb selbst etwas zahlreicher auftrat; auch auf den Wiesen an der Elsach waren täglich einzelne Paare zu sehen. Häufiger wurde sie dann gegen Metzingen zu, während ich im Neckartale bei Tübingen auch nur einzelne auf den Feldern beobachten konnte. Auffallend war mir deshalb, als ich am 2. August abends 6 Uhr 30 Krähen in langer Reihe hintereinander von den Feldern um Güterstein her dem Buchenwalde unter Hohenurach zufliegen und sich in diesem lautlos niederlassen sah. Scheu waren die Vögel der Alb nicht; sie ließen den Menschen auffallend nahe herankommen und kamen morgens bis zu den ersten Häusern Urachs heran.

Andere Rabenarten kamen mir nicht vor, auch stand in der kleinen Lokalsammlung im Schloß zu Urach kein Exemplar davon. Gesagt wurde mir aber, daß der Kolkrabe (*Corvus corax* L.) in früherer Zeit ein nicht seltener Brutvogel der weiten Bergwälder gewesen sei, daß er aber bereits seit Mitte des vorigen Jahrhunderts sehr selten geworden und jetzt schon lange ganz von der Alb verschwunden sei.

2. *Colaeus monedula* (L.)

Von diesem sich doch überall leicht bemerklich machenden Vogel sah ich nur wenige Exemplare Am 31. Juli bemerkte ich eine einzelne Dohle im Kaltental; sie war scheu und flog

download unter www.biologiezentrum.at

bei meinem Näherkommen krächzend ab. Am 1. August flogen gegen Abend 15 Exemplare über das Ermstal von Sirchingen her gegen Hohenwittlingen und am Nachmittag des 5. August zog ein kleiner Trupp von 6—8 Dohlen laut krächzend über die Elsach weg; außerdem stand ein aus der Gegend stammendes Exemplar in der Sammlung zu Urach. Auf Hohenurach, Hohenneuffen, Lichtenstein etc. konnte ich keine Dohle entdecken, obwohl da doch Brutplätze genug für sie wären. Auf der Ruine Hohenwittlingen soll sich eine kleine Kolonie befinden, die ich allerdings selbst nicht feststellen konnte, doch stammten von dieser ohne Zweifel die von mir gesehenen Exemplare.

*3. *Pica pica* (L.)

Ich selbst habe eine Elster weder gehört noch gesehen, aber ein altes Exemplar steht in der Uracher Sammlung. Auf Befragen erfuhr ich, daß die Elster auf der Alb und in ihren Tälern ein sehr seltener Vogel geworden ist, und es konnte mir keine Gegend genannt werden, in welcher ich den Vogel noch antreffen könnte.

*4. *Nucifraga caryocatactes* (L.)

Auch vom Tannenhäher sah ich kein Stück in der Freiheit, nur ein Exemplar in der Uracher Sammlung. Der Vogel gehörte der Form *N. caryocatactes caryocatactes* (L.) an. Näheres über die Art konnte ich nicht in Erfahrung bringen, denn der Vogel scheint in der Gegend unbekannt zu sein.

5. *Garrulus glandarius* (L.)

Dieser schöne Häher ist überall in den Wäldern der Täler und an den zur Alb aufführenden Steigen ein zahlreicher Vogel. Ich sah ihn einzeln und in Gruppen von 3—4 Exemplaren im Ermstal, an der Elsach, im Kaltental, in der Friedrichsau, bei Güterstein, Sirchingen, Seeburg, Hohenneuffen und hörte sein Kreischen überall. Oben auf der Alb konnte ich ihn, da dort die Wälder fehlen, nicht mehr so häufig feststellen. Die von mir beobachteten Exemplare waren sehr hell im Kolorit und große, kräftige Vögel.

6. *Sturnus vulgaris* L.

In allen von mir besuchten Ortschaften der Täler wie der Alb sah ich Nistkästen für Stare ausgehängt und die meisten derselben zeigten deutliche Spuren, daß sie im Sommer auch

download unter www.biologiezentrum.at

ihrem Zwecke gedient hatten, aber ich selbst sah im Juli und August auch nicht ein Exemplar dieser Art. Nur bei Tübingen begegnete mir am Spätnachmittag des 26. Juli ein Trupp von 5 jungen Staren.

Nach den eingezogenen Erkundigungen ist der Star schon lange Zeit ein Brutvogel der Täler, seit einigen Jahren hat er sich aber auch, angelockt durch die ausgehängten Nistkästen, in allen Ortschaften der Alb angesiedelt. Ist die erste Brut gemacht, dann verschwindet er und sucht wahrscheinlich wärmere Lagen zum Aufenthalte auf. Ob eine oder zwei Bruten dort gemacht werden, konnte ich nicht in Erfahrung bringen.

7. *Chloris chloris* (L.)

Den Grünling fand ich gerade nicht selten, aber nur in den Gärten und Anlagen der Täler, so in Tübingen, Metzingen und Urach, auf der Alb oben war er nicht zu finden. In Tübingen sangen die Männchen am Nachmittag des 26. Juli in den Anlagen am Neckar flott wie im Frühling. In Metzingen und Urach bewohnten sie die Gärten, besonders die schönen Ziergärten, die dort um die neuen Villen angelegt sind. Unter den Uracher Grünlingen waren einzelne Männchen, die ganz hübsch und relativ sehr lange trillerten.

8. *Carduelis carduelis* (L.)

Den hübschen Stieglitz beobachtete ich zahlreich in den Städten und Ortschaften selbst, sowie in deren Nähe gelegenen Gärten und auf den Bäumen der Landstraße. Er war zahlreich bei Reutlingen, Metzingen und Urach, bei Grabenstetten, in der Friedrichsau und um Güterstein herum ; besonders häufig traf ich ihn auf den Bäumen an der Elsach. Nicht wenige Männchen ließen noch ihren Gesang ertönen, und am 29. und 31. Juli beobachtete ich Paare mit eben ausgeflogenen Jungen, die ohne Scheu dicht vor mir gefüttert wurden. Auf der Alb oben traf ich keinen Stieglitz an, doch soll er auch dort ab und zu in der Nähe der Ortschaften vorkommen. Wie mir gesagt wurde, hat sich diese Art erst in den letzten Jahren öfter angesiedelt und vermehrt, während sie früher zu den Seltenheiten gehörte.

9. *Serinus serinus* (L.)

Nur einmal, am Nachmittag des 22. Juli, beobachtete ich einen Girlitz in einem Garten einer kurz vor Pfullingen gelegenen Villa

download unter www.biologiezentrum.at

10. *Pyrrhula pyrrhula europaea* (Vieill.)

Am Nachmittag des 20. Juli konnte ich am Rande des Buchenwaldes in der Nähe des Uracher Wasserfalles ein Paar Gimpel längere Zeit beobachten. Das Männchen war sehr zärtlich gegen das Weibchen und fütterte es auf einem Buchenaste aus dem Kropf. Das Paar ließ sich ganz in der Nähe mit dem Feldstecher betrachten, ohne Scheu zu zeigen. Das leuchtende Rot des Männchens hob sich herrlich gegen den grünen Hintergrund des Laubwaldes ab. Nach einiger Zeit flogen einige erschreckte Meisen auf und verscheuchten die Gimpel. Sonst konnte ich die Art nirgends mehr beobachten.

11. *Fringilla coelebs* L.

Der Buchfink ist ein ziemlich gemeiner Vogel, besonders in den Tälern, auf der Alb oben ist er seltener, doch immer noch häufig genug. Ich habe ihn übrigens viel zahlreicher vorzufinden gedacht. Es mag sein, daß die späte Jahreszeit daran schuld war und schon viele Vögel den Brutort verlassen hatten. An manchen Orten in Bayern, z. B. in Füssen im Allgäu, habe ich den Finken zahlreicher gefunden als den Sperling, deshalb war ich erstaunt über des ersteren relative Seltenheit. Einzelne Männchen sangen noch; der Schlag war hell, aber kurz, abgehackt; die Strophe wurde nur in seltenen Fällen ganz ausgesungen. Er unterschied sich sofort von dem Gesang der fränkischen Finken, aber auch von dem der schwäbisch-bayrischen aus der Umgegend von Füssen; diese Vögel singen ihre Strophe auch nicht aus und setzen noch in vielen Fällen ein rauh klingendes „quäck“ an den Schluß, während z. B. die ostbayrischen Finken aus der Gegend von Traunstein eine sanft rollende, am Schluß an den Reitzug erinnernde Strophe vortragen. Alte Paare mit eben flüggen, noch geführten und gefütterten Jungen sah ich noch am 20., 25., 29. Juli und am 7. August.

Der Fink der Alb ist ein großer, stattlicher Vogel, der mir beim ersten Erblicken einen ganz fremdartigen Eindruck machte; er zeigt nämlich einen ganz eigenen braunen Ton im Gefieder, der das Tier dunkler erscheinen läßt, als alle mir bis jetzt vorgekommenen Finken.

download unter www.biologiezentrum.at

12. *Passer domesticus* (L.)

Der Haussperling ist hier nicht so auffallend häufig wie an anderen Orten, in den Dörfern der Alb habe ich ihn nur selten und in ganz wenigen Paaren gesehen; in Tübingen dagegen war er recht gut vertreten. In Urach fütterte am 23. Juli ein Paar seine eben ausgeflogenen Jungen auf der Straße. Da die Sperlinge mit Kohlenruß nicht in Berührung kommen, sahen sie, besonders die Männchen, hübsch und sauber im Gefieder aus und machten dadurch, sowie durch ihre relative Seltenheit einen besseren Eindruck.

13. *Passer montanus* (L.)

Der hübsche Feldsperling scheint ein rarer Vogel zu sein, denn er begegnete mir nur viermal. Auf der Alb selbst sah ich ihn nur auf Hecken bei den ersten Häusern von Gomadingen und zwar saßen da mehrere alte und junge Exemplare beisammen. Außerdem traf ich ihn im Ermstale und entlang der Elsach. Am 30. Juli fütterte ein Paar 4 eben ausgeflogene Junge in einem am Hirschseeweg bei Urach gelegenen Obstgarten.

14. *Emberiza calandra* L.

Diesen stattlichen Ammer beobachtete ich in 3 Exemplaren auf der Höhe bei Lonzingen am Morgen des 22. Juli und am Nachmittag desselben Tages nochmals einen Grauammer auf einer Wiese zwischen Dettingen und Urach. Der Vogel ist also ohne Zweifel Brutvogel auf der Alb.

15. *Emberiza citrinella* L.

Häufiger und zahlreicher als Buchfink und Sperling ist der Goldammer. Ich habe noch nirgends so viele Emmerlinge gesehen und gehört als auf der rauhen Alb und in ihren Tälern. Von allen Hecken und Landstraßenbäumen, von Telegraphenstangen und Hausgiebeln, von den Mauern der Ruinen und den Wetterfahnen der Gartenhäuschen herab ließen Goldammermännchen ihr bescheidenes Lied ertönen. Früher soll der Vogel noch viel zahlreicher gewesen sein, aber „seit der Albbauer selten mehr mit dem Flegel drischt, sondern im Hause mit der Maschine in einem oder zwei Tagen alles abmacht, so daß die Goldammern im Winter lediglich auf die Mildtätigkeit der Menschen angewiesen sind“, ist ihre Zahl bedeutend zurückgegangen. Ich konnte allerdings von einer Abnahme nichts merken.

download unter www.biologiezentrum.at

Der Gesang der Albvögel unterschied sich etwas von dem von mir bisher in anderen Gegenden gehörten; er klang gleichsam wie rauh und hatte ein etwas langsameres Tempo als z. B. der der nordbayrischen Vögel. Auf den Feldern der Alb sah ich ganze Flüge von Emmerlingen, meist jungen Vögeln, so bei Sirchingen, Upfingen, Lonzingen, Ohnastetten, Marbach, Gächingen, Erkenbrechtsweiler, auch im Tale bei Reutlingen und Metzingen. Am 30. Juli beobachtete ich in der Nähe des Uracher Wasserfalles ein Männchen, das mehrere Hälmchen im Schnabel trug und gegen eine Feldhecke zu abflog; unmöglich wäre es ja nicht, daß noch eine Spätbrut gemacht worden wäre.

16. *Alauda arvensis* L.

In den Tälern suchte ich die Feldlerche vergeblich, aber oben auf der Alb war sie nicht selten. Auf dem Hochplateau sang sie noch Ende Juli und Anfang August ganz munter; ich beobachtete sie auf den Feldern um Sirchingen, Upfingen, Lonzingen, Ohnastetten, Gächingen und Hülben, Grabenstetten, Erkenbrechtsweiler bis hinauf nach Hohenneuffen. Sie scheint dort recht zahlreich zu brüten. Wie es sich in dieser rauhen Gegend mit ihrer Ankunft verhält, konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Der Gesang unterscheidet sich nicht von dem in anderen Gegenden gehörten Lerchen.

17. *Anthus trivialis* (L.)

Den Baumpieper traf ich nur dreimal an und zwar in allen 3 Fällen singend. Am 19. Juli hörte ich früh im Ermstale am Waldrand auf dem Wege gegen Hohenwittlingen mehrere noch singende Männchen, am Nachmittag desselben Tages ein Männchen auf der Hochwiese über dem Uracher Wasserfall. Am 27. Juli hörte ich nochmals ein abgebrochen singendes Männchen am Waldrand im Ermstal.

18. *Motacilla boarula* L.

Die Gebirgsstelze hatte ich reichlicher zu sehen erwartet; ich traf sie an der Erms, an den kleinen Nebenbächen derselben und an der Elsach. Auf der Alb selbst scheint sie zu fehlen, weil dort oben das Wasser fehlt. Ich sah sie stets zu dreien oder vieren zusammen; am Morgen des 20. Juli traf ich an der Elsach flügge, noch von den Alten gefütterte Junge.

download unter www.biologiezentrum.at

19. *Motacilla alba* L.

Die zierliche weiße Bachstelze war bedeutend häufiger an der Erms und ihren Nebenbächen, sowie an der Elsach; auf der Alb sah ich sie nur einmal; auf den Giebeln und Mauern der Burg Lichtenstein saß eine ganze Familie Bachstelzen. Am 3. August fütterte ein Weibchen 3 eben flügge Junge auf der Straße bei den ersten Häusern von Seeburg.

20. *Sitta caesia* (L.)

Der Kleiber ist Brutvogel in der nächsten Umgebung von Urach; ich traf in einem an der Elsach am Ende der Stadt gelegenen Obstgarten am 20. Juli ein Paar mit eben flüggen Jungen und konnte die Familie lange Zeit beobachten. Je ein einzelnes altes Exemplar sah ich in einem Garten Urachs und im Buchenwald beim Uracher Wasserfall.

21. *Parus major* L.

Die Kohlmeise muß ich als den häufigsten Vogel der die Abhänge bedeckenden Wälder und der in den Tälern gelegenen Obstgärten ansprechen. Ich habe in einem so kleinen Gebiete noch niemals solche Mengen von Kohlmeisen gesehen. Meist waren es Paare mit noch gefütterten Jungen, die sich besonders bemerkbar machten. Beobachtet habe ich diese Art in allen Gärten in und um Urach, in den Wäldern um Hohenurach, Hohenwittlingen und Hohenneuffen, am Uracher und Gütersteiner Wasserfall, im Tale der Erms, Elsach und im Kaltental, in den Wäldern an der Sirchinger Steige, am Wege nach Zittelstadt, im Tiergarten, in der Friedrichsau und am Hirschseeweg, bei Seeburg und im Park von Lichtenstein. Die letzten eben ausgeflogenen Jungen sah ich am 7. August. Die alten Vögel hatten einen sehr stark ausgeprägten grauen Ton auf der Unterseite.

22. *Parus caeruleus* L.

Auch die Blaumeise ist in den Tälern nicht selten; ich traf sie besonders zahlreich auf den Bäumen längs der Elsach. Mit noch geführten und gefütterten Jungen beobachtete ich Paare am 27., 29., 30. und 31. Juli, sowie am 1. und 8. August. Oben auf der Alb stieß sie mir niemals auf.

23. *Parus ater* L.

Die Tannenmeise scheint sehr selten zu sein. Mir begegnete nur einmal ein kleiner Trupp in den Büschen und am

download unter www.biologiezentrum.at

Waldrand am Wege nach Zittelstadt; außerdem sah ich ein Exemplar in der Sammlung im Uracher Schloß.

24. *Parus cristatus* L.

Die hübsche Haubenmeise sah ich ebenfalls nur zweimal; am 20. Juli trieben sich einige Exemplare auf den längs der Elsach stehenden Bäumen kurze Zeit umher und am nächsten Tage traf ich eine ganze Menge im Walde direkt unter der Ruine Hohenurach an.

25. *Parus palustris* L.

Die Sumpfmeise ist in den Tälern um Urach eine häufige Erscheinung; ich traf sie auch zweimal, am 19. und 31. Juli, mit eben flüggen Jungen an. Die von mir beobachteten Vögel gehörten der gewöhnlichen deutschen Form an, nur einmal, am 24. Juli, sah ich in einem Garten am Ende Urachs einige Sumpfmeisen, die auffallend hell und groß waren und eine weit in den Nacken reichende, zipfelige, mattschwarze Kopfplatte hatten, wie sie für *Parus montanus* (Baldenstein) angegeben wird.

26. *Aegithalus caudatus* (L.)

Am 7. August beobachtete ich in einem kleinen Tannendickicht am Fuße des Hochberges 5 Schwanzmeisen; sonst sah ich das Vögelchen nirgends.

27. *Regulus regulus* (L.)

Am Nachmittag des 4. August begegnete mir ein ziemlich großer Flug dieser Goldhähnchen am Waldrand des Weges nach Zittelstadt; auch in der Sammlung des Uracher Schlosses befinden sich Exemplare dieser Art. Der Vogel scheint in der Gegend selten zu sein.

28. *Sylvia sylvia* (L.)

Nur einmal und zwar am 20. Juli sah ich 2 Vögel dieser Art in sehr erregtem Zustande in einem Gebüsch am Bergabhang im Kaltental.

29. *Sylvia simplex* (L.)

Am Morgen des 1. August beobachtete ich ein Exemplar dieser Art in einem Johannisbeerstrauch in einem Garten von Urach.

30. *Sylvia atricapilla* (L.)

Der Schwarzkopf ist ein häufiger Sänger in allen Tälern und besonders gern in den die Abhänge bewachsenden Büschen in der Nähe der Ortschaften; Anfang August beobachtete ich ihn auch in den Gärten Urachs. Er bewohnt auch die Buchen-

download unter www.biologiezentrum.at

wälder entlang den auf die Alb führenden Steigen und brütet auch auf der Alb selbst. Ende Juli fand ich noch Alte mit eben ausgeflogenen Jungen hinter der Ruine Hohenwittlingen, unterhalb Hohenurach und in einem Wäldchen bei Sirchingen. Wo roter Hollunder stand, fand ich Schwarzköpfe im Jugendkleide. Über den Gesang kann ich nichts sagen, da die Männchen nur noch sehr wenig und abgebrochen sangen.

31. *Phylloscopus rufus* (Bechst.)

Den in meiner Heimat so häufigen Weidenlaubvogel konnte ich nur dreimal in den Buchenwäldern um Urach und einmal in den Büschen unterhalb des Lichtenstein feststellen.

Die anderen beiden *Phylloscopus*-Arten sind mir überhaupt nicht begegnet oder ich habe dieselben, weil sie nicht mehr im Gesange waren, übersehen. Erkundigungen darüber einzuziehen, war unmöglich, weil die Vögel den Eingeborenen unbekannt waren.

32. *Ruticilla phoenicura* (L.)

Der Waldrotschwanz begegnete mir nicht häufig, ist aber Brutvogel, sowohl in den Tälern wie auf der Alb. Am 21. Juli sah ich Alte mit eben flüggen Jungen in einem Garten kurz vor Urach und später ein Exemplar im Jugendkleid bei Hohenwittlingen.

33. *Ruticilla titis* (L.)

Der Hausrotschwanz ist überall zu Hause, sowohl in den Ortschaften und Steinbrüchen der Täler als auch auf den Burgen und Ruinen der Alb. So traf ich ihn als Brutvogel in Hohenurach, Hohenneuffen und Lichtenstein, dann in Tübingen, Metzingen, Dettingen, Urach, Sirchingen etc. An Zahl kam er mir nicht so reich vor wie an anderen Plätzen, aber da war er überall. Ende Juli begegnete ich noch vielen Paaren mit eben flüggen Jungen und fand noch besetzte Nester. Auffallend war mir, daß alle Paare graue Männchen hatten, nur bei Friedrichsau in einem Obstgarten traf ich öfters ein prachtvolles, kohlschwarzes Männchen, das natürlich immer der gleiche Vogel war. Am 30. Juli führte dieses Männchen 3 eben ausgeflogene Junge.

In meinen „Beobachtungen über *Ruticilla titis* (L.)“ in der Ornithologischen Monatsschrift, 1903, p. 414 u. f. habe ich über das Jugendkleid dieser Art unter anderem gesagt: „Die Jungen

download unter www.biologiezentrum.at

in hiesiger (Erlanger) Gegend tragen nämlich zweierlei Kleider, ein sehr hell blaugraues" und „die mehr blaugrauen Jungen haben eine deutlich durchscheinende hellere Tropfenzeichnung auf Kehle und Brust". Das letzte derartige Junge sah ich in Erlangen im Jahre 1901. Und nun konnte ich nach langer Zeit, nämlich am Nachmittag des 4. August 1905, wiederum ein solches Junge sehen und zwar in einem kleinen Schotterstein-bruch ganz in der Nähe Urachs. Es war ein vollkommen erwachsener, selbständiger und sehr zutraulicher Vogel. Ich konnte ihn daher lange aus großer Nähe und mit dem Feldstecher genau beobachten. Leider fand ich trotz eifriger Nachsuche den Vogel später nicht mehr, auch konnte ich keinen zweiten dieser Färbung entdecken.

34. *Erythacus rubeculus* (L.)

Das Rotkehlchen ist ein außerordentlich häufiger Brutvogel der ganzen Alb. Überall traf ich Alte und Junge, so in den Gärten Urachs, am Uracher Wasserfall, in der Friedrichsau, bei Güterstein, wo Junge sogar auf den Pfahlspitzen eines Gartenzaunes saßen, im ganzen Erms- und Elsachtal, im Kaltental, am Zittelstädter Weg, bei Seeburg, Sirchingen, Ohnastetten, Lichtenstein, Marbach, Grafeneck etc. Vielfach beobachtete ich noch von den Alten geführte, aber noch mehr selbständige Junge. Auch auf diese Art üben die Beeren des roten Hollunders eine große Anziehungskraft aus, doch traf ich auch Exemplare in den Gärten an Johannisbeersträuchern. Die Männchen ließen nur noch ganz selten kurze Bruchstücke ihres Gesanges hören. Am Zittelstädter Weg saßen einmal gegen Abend eine ganze Menge alter Vögel auf den Spitzen der dort gepflanzten jungen Tannen; sie ließen aber, obwohl ich lange wartete, nur ihren Lockton hören.

*35. *Cyanecula wolfi* Brehm.

Ein sehr schönes, sternloses Blaukehlchen steht in der Uracher Lokalsammlung.

36. *Turdus musicus* L.

Die Singdrossel soll in den Wäldern der Täler sehr häufig sein. Ich konnte sie nur wenige Male beobachten. In einzelnen Exemplaren sah ich sie im Wald bei Hohenurach, im Kaltental und einmal gegen Abend ein Exemplar mitten auf der Straße am grünen Weg herumhüpfend; gehört habe ich sie mehrfach

download unter www.biologiezentrum.at

im Walde entlang der Grabenstetter Straße und bei Hohenurach. Der Gesang war aber nur ein abgebrochener. Daß ich der herrlichen Sängerin nicht häufiger begegnete, muß ich der vorgerückten Jahreszeit zuschreiben.

37. *Turdus merula* L.

Die Amsel ist überall in den Tälern wie auf der Alb zu treffen, doch herrscht hier noch ganz bedeutend die Waldamsel vor. Deshalb sieht man in den Gärten der Städte und Ortschaften nur einzelne Paare und erst in den Wäldern tritt sie häufiger auf. Nur ganz selten einmal hörte ich noch ein Männchen singen; gegen Abend vernahm man oft das gellende Geschrei der zur Ruhe gehenden Amseln in den an den Abhängen stehenden Buchenwäldern.

38. *Pratincola rubetra* (L.)

Auf der Alb selbst sah ich den Wiesenschmätzer nicht, wohl aber in den Tälern und zwar stets in Kartoffeläckern, so mehrere Männchen und Weibchen zwischen Reutlingen und Metzingen, im Ermstale bei Urach, bei Güterstein und einmal auch auf einer Wiese an der Elsach. In der Friedrichsau traf ich am 2. August eine ganze Menge Vögel dieser Art an.

39. *Cinclus cinclus* (L.)

Einen ganz eigenen Reiz hatte es für mich, diesen Vogel, den ich bisher nur wenige Male in der Freiheit sah, fast täglich bequem und lange beobachten zu können. An der Erms und allen ihren Nebenbächen sowie an der Elsach ist die Wasseramsel nicht selten und geht z. B. bei Urach bis an die ersten Häuser der Stadt ohne Scheu heran. Ferner traf ich sie an den Bächen bei Güterstein und an einem kleinen Bach bei Schloß Grafeneck. Auf Befragen erfuhr ich, daß der Vogel an keinem Bache der Alb fehlt. Ein Paar, das in der Nähe eines kleinen Wehrs der Elsach nahe bei Urach hauste, habe ich oft besucht. Die Vögel waren gar nicht scheu, verließen den Bach niemals, sondern kehrten immer wieder, den Windungen des Wassers folgend, auf ihren alten Platz zurück, sobald ich mich nur einige Schritte entfernt hatte. Einen Gesang konnte ich niemals hören, auch schienen die Jungen dieses Paares längst flügge und selbständig geworden zu sein.

Gefreut hat es mich, daß man in Württemberg den schönen, eigenartigen Vogel doch nicht, wie leider anderswo, so ohne

download unter www.biologiezentrum.at

weiters auf die Ausrottungsliste gesetzt hat. Zufällig fand ich ein Exemplar von „Württembergisches Wochenblatt für Landwirtschaft", in dem die gestellte Frage: „Sind Wasseramseln etz. der Fischzucht schädlich? Wovon leben sie? Dürfen sie vom Fischwasserbesitzer getötet werden?" unter anderem also beantwortet ist: „Er lebt hier, außer von Insekten, offenbar auch von Fischen" und ferner „daß er der Fischzucht schädlich werden kann, beweist der Umstand, daß häufig in seinem Magen von Fischen herrührende sogenannte Ohrsteinchen gefunden werden. Ob er auch, wie vielfach angenommen wird, Forellenlaich aufnimmt, hat bis jetzt noch nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden können. Sollte die Wasseramsel, namentlich in den oberen Bachläufen, der Forellenregion, in größerer Menge auftreten, so wird es angezeigt sein, sie zu beseitigen, wenn sie auch der Fischzucht niemals so nachteilig wird, wie der in der Regel an den gleichen Örtlichkeiten vorkommende Eisvogel".

40. *Troglodytes troglodytes* (L.)

Der kleine, muntere Zaunkönig ist kein seltener Vogel der rauhen Alb, d. h. er bewohnt die Täler und die Wälder entlang der zur Alb hinaufführenden Straßen und Steige. Überall traf ich singende Männchen und am 22. Juli sang ein Zaunkönig von dem Dachgiebel eines kleinen, zu einer Fabrik gehörigen Nebengebäudes ohne Scheu vor Menschen und Geräusch lebhaft herab.

41. *Muscicapa grisola* L.

Der graue Fliegenschnäpper ist Brutvogel in den Gärten und Anlagen von Urach, Metzingen, Dettingen und Tübingen; außerdem traf ich ihn im Park vor der Burg Lichtenstein. Er scheint nur in mäßiger Zahl vorzukommen.

42. *Lanius excubitor* L.

Der große oder Raubwürger, von dem ich auch noch je ein Exemplar in der Uracher Sammlung und bei einem dortigen Kürschner sah, ist mir dreimal begegnet. Zwei alte Vögel traf ich auf der Alb hinter Lonzingen, dann einen alten an der Straße nach Grabenstetten und einige junge, aber schon selbständige Vögel im Gebüsch an der Elsach. Er ist also ohne Zweifel auf der Alb wie in den Tälern Brutvogel.

download unter www.biologiezentrum.at

43. *Lanius collurio* L.

Recht häufig traf ich den rotrückigen Würger in Büschen, auf den Wipfeln von Tannenjungholz und Telegraphenstangen. Einmal saß eine ganze Familie von 5 Köpfen ganz nahe bei Urach auf einem Busch und flog dann in ein Bohnenfeld ab, sich dort auf die Spitzen der Bohnenstangen setzend. Er wohnt nicht nur in den Tälern, sondern auch oben auf der Alb, so traf ich ihn zwischen Gächingen und Gomadingen, dann zwischen Marbach und Münsingen. Einmal konnte ich ein altes Männchen, das im Kaltental Feldmäuse fing, lange beobachten. Der Dorndreher ist hier überhaupt gar nicht scheu und scheint von niemandem verfolgt zu werden. Einige Männchen zeigten einen fast ganz weißen Oberkopf.

44. *Lanius senator* L.

Diesen prächtigen Würger sah ich nur einmal. Am Abend des 28. Juli saß in der Nähe von Erkenbrechtsweiler, also auf der Alb, auf einer Telegraphenstange ein sehr schönes Männchen dieser Art.

45. *Hirundo rustica* L.

Die Rauchschwalbe konnte ich im Ermstale und auf der Alb nur in spärlicher Anzahl beobachten. In Urach sah ich allerdings fast täglich solche Schwalben und deren Nester, aber wie gesagt, nur in geringer Anzahl; auch in Münsingen beobachtete ich nur recht wenige Exemplare. In Metzingen dagegen war der Vogel zahlreich, und des Abends flog eine Menge Rauchschwalben über dem Ort und den nahe gelegenen Feldern und Wiesen umher oder saßen in ganzen Reihen auf den Leitungsdrähten.

46. *Chelidon urbica* (L.)

Die kleine Mehlschwalbe fand ich ungleich häufiger im Beobachtungsgebiet als die vorgenannte Art. Ihre Nester sind hier dem Kalkmaterial entsprechend graulichweiß bis schneeweiß und machen einen sehr netten, sauberen Eindruck. Am 29. Juli und 5. August sah ich noch Nester mit ganz kleinen Jungen. Besonders des Abends, weniger des Morgens flogen ganze Mengen dieser Art im Ermstale über dem Wasser und den Wiesen umher. Als Brutvogel fand ich diese Schwalbe in Urach, Güterstein, Sirchingen, Upfingen, Lonzingen, Ohnastetten, Honau, Oberhausen, Pfullingen, Dettingen, Seeburg,

download unter www.biologiezentrum.at

Gächingen, Gomadingen und Münsingen. Sie ist also auf der Alb und in den Tälern, da es nirgends an Baumaterial mangelt, noch ein recht häufiger Brutvogel.

47. *Apus apus* (L.)

Der stürmische Mauersegler ist mir nur wenige Male begegnet. Als Brutvogel fand ich ihn in Oberhausen und in ganz wenigen Paaren an der Burg Lichtenstein. Außerdem beobachtete ich ihn noch zweimal, doch waren dies sicherlich bereits auf dem Zuge befindliche Vögel. Am Abend des 27. Juli flogen 5 Mauersegler kurze Zeit über Urach hin und her, um dann spurlos zu verschwinden, und am Abend des 31. Juli zog ein kleiner Schwarm dieser Vögel über das Ermstal gegen Südosten hin, ohne sich aufzuhalten.

*48. *Alcedo ispida* L.

Von den Eingeborenen wurde mir erzählt, daß der Eisvogel an den Bächen der Gegend im Sommer wie im Winter keine seltene Erscheinung wäre. Trotzdem gelang es mir nicht, den Vogel zu beobachten, nur in der Sammlung zu Urach sah ich ein Exemplar.

*49. *Cuculus canorus* L.

Auch den Kuckuck sah ich nur in der Sammlung zu Urach, doch soll er im Frühling nicht selten in den Buchenwäldern gehört werden.

50. *Dryocopus martius* (L.)

Am 19. Juli nachmittags hörte ich in der Nähe des Uracher Wasserfalles im Buchenwalde mehrmals den Schrei des Schwarzspechtes, und am Morgen des 23. Juli sah ich ein Exemplar im Walde am grünen Weg; es war aber so scheu, daß ich das Geschlecht nicht bestimmen konnte.

51. *Dendrocopus major* (L.)

Am 30. Juli nachmittags flog ein großer Buntspecht aus einem Obstgarten am Hirschseeweg bei Urach dem nahen Walde zu; außerdem sah ich noch ein Exemplar in der Sammlung des Uracher Schlosses.

*52. *Picus viridicanus* Wolf.

Ein Grauspecht steht in der Sammlung des Uracher Schlosses.

53. *Picus viridis* L.

Den Grünspecht hörte ich öfters in den Wäldern des Ermstales sowie im Kaltental schreien; zu sehen bekam ich ihn nur

download unter www.biologiezentrum.at

je einmal im Wald am grünen Weg und beim Gütersteiner Wasserfall. Er scheint gar nicht selten zu sein.

*54. *Jynx torquilla* L.

Ein Exemplar des Wendehalses sah ich in der Sammlung des Uracher Schlosses.

55. *Upupa epops* L.

Einen Wiedehopf beobachtete ich auf einer Wiese auf der Höhe hinter Reutlingen; er war scheu und flog bei meiner Annäherung schon aus ziemlicher Entfernung ab.

*56. *Asio accipitrinus* (Pall.)

In der Sammlung des Uracher Schlosses sah ich ein schönes Exemplar der Sumpfohreule.

*57. *Asio otus* (L.)

Ebendort steht auch eine Waldohreule.

*58. *Athene noctua* (Retz.)

Ein schöner Steinkauz steht ebenfalls in genannter Sammlung.

*59. *Nyctala tengmalmi* (Gm.)

Ein Exemplar dieser Art aus dem Ermstal befindet sich im Uracher Schloß.

*60. *Syrnium aluco* (L.)

Ein rotes Exemplar des Waldkauzes sah ich in angeführter Sammlung.

*61. *Strix flammea* L.

Die Schleiereule soll nach Aussage der Eingeborenen gar nicht selten vorkommen; ich sah nur eine Eule dieser Art in der Schloßsammlung zu Urach.

Vereinzelt soll auch der Uhu (*Bubo bubo* (L.) noch in den unzugänglichen Felsenklüften vorkommen; ich konnte weder ein lebendes noch ein präpariertes Exemplar sehen.

62. *Tinnunculus tinnunculus* (L.)

Den ersten Turmfalken begegnete ich am 22. Juli bei der Burg Lichtenstein. Es waren 5 Exemplare, ein altes Paar und 3 vermutlich erst vor kurzer Zeit flügge gewordene Junge. Sie flogen schreiend um die Burg und ließen sich öfters in einer am Felsen unterhalb der Burg befindlichen Höhlung nieder. Später flog ein Exemplar über das Tal dem Walde zu. Am Nachmittag des 27. Juli flogen mehrere Turmfalken langsam über das Ermstal gegen Norden zu. Am Abend des 28. Juli saß in der Nähe von Erkenbrechtsweiler ein altes Weibchen

download unter www.biologiezentrum.at

auf der Spitze einer Telegraphenstange und auf einem Felsen am Ende des Kaltentals flogen zwei Exemplare, ab und zu laut dabei schreiend. Am 30. Juli endlich beobachtete ich am Weg zum Uracher Wasserfall ein anscheinend altes Weibchen schnell über das enge Tal hinfliegend. Das Geschrei der Turmfalken hörte ich oft, so daß ich daraus schließen muß, daß dieser schöne kleine Falke kein seltener Bewohner der Alb ist.

63. *Pernis apivorus* (L.)

Am Nachmittag des 3. August beobachtete ich lange Zeit im Ermstale direkt unterhalb Hohenwittlingen ein Paar Wespenbussarde, das Männchen mit schön aschgrauem Kopf. Die Vögel strichen in ein kleines Seitental, in welchem der Weg nach Wittlingen hinaufführt, ab.

64. *Buteo buteo* (L.)

Den Mäusebussard muß ich als einen nicht seltenen Vogel des Beobachtungsgebietes ansprechen. Im Erms- und Elsachtale sah ich fast täglich einzelne Exemplare, ebenso im Kaltental, wo ich auch einmal ein Paar auf einer Wiese lange beobachtete. Auf der Alb oben sah ich am Morgen des 27. Juli ein großes, ganz braunes Stück auf einer Wiese nahe der Straße bei Lonzingen. Der Vogel war sehr zutraulich und ließ sich aus ziemlicher Nähe ruhig betrachten; wohl ein Zeichen, daß der Bussard hier nicht verfolgt wird.

65. *Astur palumbarius* (L.)

Der so sehr schädliche Hühnerhabicht soll nach Aussage der Eingeborenen gar nicht selten sein, in manchen Jahren sogar häufig auftreten. Ich konnte ihn viermal mit Sicherheit feststellen und zwar je ein Exemplar am 19. Juli in der Nähe des Uracher Wasserfalles, am 20. Juli über das Ermstal hinstreichend, am 21. Juli in der Nähe der Ruine Hohenurach und am 28. Juli bei Erkenbrechtsweiler. Der letztgenannte Vogel stieß, es war gegen Abend, mehrmals vergeblich nach Haustauben, flog dann einem Haferacker zu, über den er rasch wegstrich und in der Ferne verschwand. Dieses war ein sehr großer Habicht.

*66. *Accipiter nisus* (L.)

Vom kleinen Sperber konnte ich nichts erblicken, doch stand ein Exemplar in der Uracher Sammlung.

download unter www.biologiezentrum.at

*67. *Anas crecca* L.

Eine Krickente steht in der Uracher Sammlung.

*68. *Charadrius hiaticula* L.

Auch ein Regenpfeifer dieser Art steht in genannter Sammlung.

*69. *Gallinago gallinago* (L.)

Die Bekassinen sollen auf den Wiesen der Täler zeitweise gar nicht selten sein; ich sah nur ein Exemplar in der Uracher Sammlung.

*70. *Vanellus vanellus* (L.)

Auch den Kiebitz konnte ich nur in genannter Sammlung sehen.

*71. *Rallus aquaticus* L.

Dasselbe gilt von der Wasserralle.

72. *Fulica atra* L.

Nur einmal sah ich flüchtig auf einem kleinen Weiher im Ermstale einige Bläßhühner.

73. *Ciconia ciconia* (L.)

Den Storch habe ich selbstverständlich auf der Alb oben weder gesucht noch gefunden. Im Ermstale hat er aber doch einige Ansiedelungen gegründet. Er ist Brutvogel in Dettingen und in Neuhausen a. d. E.; am Nest traf ich den Storch der späten Jahreszeit wegen nicht mehr, aber sowohl das Aussehen der Umgebung des Nestes wie die Aussagen der Eingeborenen bestätigten mir, daß beide Nester in diesem Sommer besetzt waren. Auch in Tübingen traf ich ein Storchnest.

*74. *Ardea cinerea* L.

Vom Fischreiher sah ich zwei in der Gegend erlegte Exemplare; nur selten soll er sich auf die Alb verirren.

75. *Columba oenas* L.

Die Hohltaube konnte ich im Ermstal, Kaltental und in der Nähe des Uracher Wasserfalles beobachten. Im Kaltental hielten sich 3 Exemplare zusammen. Die Vögel waren scheu und ließen sich nicht nahe kommen.

76. *Columba palumbus* L.

Die stattliche Ringeltaube ist um Urach herum gar nicht selten. Ich sah sie in den Wäldern um Hohenurach, an der Sirchinger Steige und besonders häufig in der Nähe des Uracher Wasserfalles; hier an einem Nachmittage 6 Exemplare.

download unter www.biologiezentrum.at

Die Vögel waren gar nicht scheu; so setzte sich eine Taube auf einen Baumast in der Ruine Hohenurach und ließ sich aus großer Nähe lange Zeit betrachten. Im Wald vor Sirchingen ließ ein Täuber noch am 27. Juli seine Stimme hören.

77. *Coturnix coturnix* (L.)

Am 22. Juli traf ich in einem Haferfelde hinter Lonzingen ein Wachtelpaar mit Jungen. Es war dies die einzige Begegnung mit dem jetzt überall so selten werdenden Vogel.

Nicht bestimmen konnte ich die Art bei einem Anfang August sehr rasch über das Ermstal hinfliegenden, etwa 300 Exemplare zählenden Schwarm finkenartiger Vögel, sowie bei drei sehr rasch im Wald verschwindenden Spechten.

Seltene Wintergäste in Böhmen.

Von **Prof. G. Janda.**

Unser bisher schneefreier Winter führte anfangs Dezember zwei seltene Gäste, einen nördlichen und einen merkwürdigerweise südlichen (!), in die Umgebung von Prag.

In den ersten Tagen genannten Monats fand ich bei zwei Prager Vogelhändlern einige *Acanthis flavirostris*, welche Art sich schon jahrelang bei uns nicht sehen ließ.

Am 2. g. M. traf ich im Baumgarten, einem großen, knapp bei Prag liegenden Park, einen Schwarm ammerartiger Vögel mit sehr scharfen Lockrufen. Für Goldammer waren sie zu klein und zu schlank und auch zu beweglich. Es gelang mir jedoch nicht, näher an sie heran zu kommen und so blieb ich im unklaren darüber, was das für Vögel seien. Der nächste Tag brachte jedoch die Auflösung. Im Baumgarten waren keine solche Vögel mehr zu sehen, jedoch erschienen sie am Prager Vogelmarkte. Aus der Umgebung von Michle, ein Dorf dicht bei Prag, brachte ein Vogelfänger 14 dieser für unsere Gegend und für diese Jahreszeit seltenen Gäste: es waren *Emberiza cia*, fast ausschließlich Männchen. Im Freien hatten sie eine nasse Wiese durchsucht und waren aufgescheucht, bis auf die Gipfel der umstehenden Bäume geflogen, von wo sie zu einer Gesellschaft vereint in wellenförmigem Fluge das Weite suchten. In der Gefangenschaft benahmen sich zwei Paare, welche ich erstand, schon die ersten Tage sehr zutraulich und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Jahrbuch

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Gengler Josef

Artikel/Article: Ein ornithologischer Ausflug auf die rauhe Alb. 57-75